



Heilige Stadt Jerusalem, 6. Jh., St. Georgs-Kirche, Madaba (Jordanien) Foto: © Christoph Knoch, Bern

Jerusalemener Kirchturmpolitik Kaiser Wilhelm II und die Ökumene

Pfr. Christoph Knoch, Bern

Organisiert durch den Förderverein Ökumenisches Institut Luzern

Jerusalem, heilige Stadt der Juden, Christen und Muslimen, rückt im 19. Jahrhundert ins Blickfeld europäischer Mächte. 1898 pilgert der Preusse Wilhelm II. zur Einweihung «seiner» Erlöserkirche nach Jerusalem. Gleichentags nimmt er zugunsten der Katholiken Land auf dem Zion für den Bau der Dormitio-Abtei in Besitz.

Ökumenisch korrekt oder politisches Kalkül? Heute jedenfalls hat die Ökumene in und für Jerusalem grosse Bedeutung.

Forum Ökumene

Mittwoch, 12. Juni 2024, 18.15 – 20.00 Uhr

Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 7 (Erdgeschoss)

Ökumenisches Institut an der Universität Luzern

Frohburgstrasse 3 | Postfach | 6002 Luzern | T +41 41 229 52 03 | oekumene@unilu.ch | unilu.ch/oe